

# VERONAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 3.      Monatl. vier Nummern.      Berlin, 13. Januar 1896.      Vierteljährlich 2½ Mark.      42. Jahrg.

## Neuheiten für die Ball Saison.

Nachdruck verboten.

Wenn wir für jede andre Zeit des Jahres ein gewisses Wachsen und Werden der Mode bemerken, so ist dies doch für die wenigen Wochen des Karnevals, in den wir durch die Pforte des neuen Jahres ganz unmerklich hinübergeglitten sind, ausgeschlossen. Daß sich in diesem Jahr aber das gesellschaftliche Leben prächtig gestalten werde, scheint leicht begreiflich, wenn man in die Fluten von glänzender Seide, köstlicher Spitzen, duftiger Gaze blickt, das Flimmern und Leuchten edler Sterne und Perlen sieht, die uns aus allen Warenlagern und Schaufenstern, aus allen Magazinen und Modeateliers entgegenleuchten.

Ja, ganz wunderbar sind jetzt die Erzeugnisse der Mode. Von wahrhaft bewundernder Pracht sind die neuen Stoffe, die kostbaren Fächer, die der Natur täuschend nachgeahmten Blüten. In allem lehnt sich die Richtung der Mode an die Vergangenheit an, besonders an die prachtliebende Zeit Ludwigs XV., Ludwigs XVI. und Napoleons I. Das gilt auch von den Fächern, die in den zierlichen Formen jener Zeit und nur 20 bis höchstens 30 Cent. groß getragen werden. Den beliebtesten Fächerschmuck bilden Pailletten, besonders in Stahl, die bei den leisen Schwingungen der Fächer ein entzückendes Farbenpiel geben. Herrlich ist ein solcher von 22 Cent. Größe aus schwarzem Ebenholz mit einem Blatt aus schwarzer Seidengaze, an dem nicht weniger als dreitausend Pailletten flimmern; auch das Gestell ist von ihnen bedeckt. Pailletten werden allen Fächern angefügt, gleichviel ob sie aus Seide, Spitzen, Tüll oder Gaze bestehen. Zuweilen zeigt das Fächerblatt zwei oder drei Etagen, oder es ist nur ganz schmal und läßt zwei Drittel der Stäbe frei; zuweilen ist es wieder sehr breit und zeigt nur einen kleinen Teil der durchschnittlich reich geschnitten und verzierten Stäbe. Sehr reizvoll und zart ausgeführt sind Fächer mit gemalten Bildern im Rokoko geschmack; sie sind meist von hohem, künstlerischem Wert und in ihrer Kleinheit überaus anmutig. Etwas größer sind die modernen Federfächer, die aber nicht mehr in Halbmond, sondern in Flügelform vorhanden sind. Sie erscheinen durch aufgeklebte Marabuspitzen ungemein fein und duftig und tragen an einer Seite einen reichen Federtuff. Die neuen Fächerfetten sind kürzer, vielfach kunstvoll aus oxydiertem Silber oder Gold gefertigt und oft mit blitzenden Steinen besetzt. Auch bei ihnen herrscht der Empire- und Rokokogeschmack vor.

Die Schuhe trägt man aus weißem, besticktem oder, übereinstimmend mit der Toilette, aus farbigem Ziegenleder und Atlas. Häufig wählt man für die Stiderei Gold- und Wachsperlen, was recht wirkungsvoll erscheint. Für schwarze Lackschuhe, die mit schwarzen, durchbrochenen Seidenstrümpfen getragen werden, hat man eine recht flotte Neuheit geschaffen, die an einem schlanken Fuß ja sehr hübsch aussieht, aber nur von ganz jungen Damen getragen werden sollte. Dieser antike, schon von den Sabimerinnen getragene Schmuck besteht in einer Kette mit einem Anhänger in Herzform, einer Münze oder dergl., und wird so um den linken Fuß gelegt, daß der Anhänger, für den man mit Vorliebe einen Georgsthaler wählt, auf dem äußern Knöchel ruht. Daß dieser Schmuck durchaus originellen Charakters ist, steht außer Zweifel.

Handschuhe sind nach wie vor aus schwedischem und Glacleder beliebt, die mit Seide oder Gold auf dem Handrücken gestickt sind. Für einfachere Toiletten wählt man auch den Seidenhandschuh mit langer, durchbrochener Manschette.

Junge Damen tragen zur Verzierung der Toiletten fast ausschließlich Blumen und flotte Schleifen. Die Blumen müssen naturgetreu wirken, da Phantasielilien völlig von der Bildfläche verschwunden sind. Der Blumenschmuck besteht in



Nr. 1. Balltoilette aus weisser, gepunkteter Seidengaze mit Bandgarnitur, für junge Mädchen.

Nr. 2. Dinertoilette aus gauffrierter, buntgemusterter Seide mit Band- und Rosettengarnitur, für junge Damen.

Tuffs oder in langen Ranken für Taille und Rock. Sehr hübsch sind Blütenranken, die den vordern Teil des Rockes begrenzen; sie steigen aus einem vollen Tuff am Rande des Rockes empor und spizen sich nach der Taille zu. Kleine Blumen, wie Veilchen und Kleeblüten, verwendet man vielfach zur Umrandung des Rockes, was für junge Mädchen überaus anmutig erscheint. Die schmal gewundene Guirlande ruht dann inmitten einer Tüll- oder Gazefrische, einer Puffe u. s. w.

Statt der Sorties werden oft farbige, niedliche Federtragen, kurze Boas aus hellen Federn u. dergl. gewählt. Für junge Mädchen bestehen die Sorties meist aus feinem, weißem Wollstoff und sind mit Schwan besetzt; oft haben sie tollige Schultertragen. Elegantere Sorties aus Sammet und Seide schmückt man mit edlerem Pelzwerk, häufig noch mit Malerei und Stickerei. Neu, wenn auch vielleicht weniger schön ist die Verwendung von Tigerfellen für die Toilette. Man sah das bunte Fell dieser blutigeren Riesenkäse bisher wohl als dekorativen Schmuck in eleganten Herrenzimmern, aber noch nicht am Körper einer eleganten Dame. Getrigerte Reiber sind auf kleinen Theaterhüten äußerst chic.



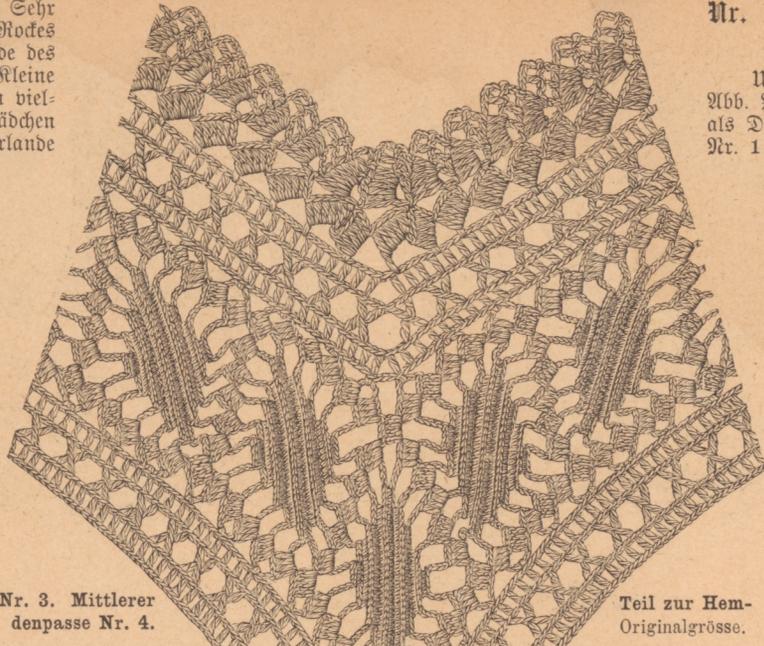
Nr. 5. Anzug für Knaben von 8—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 59—66.

Für Theatertoiletten wählt man gern die Schößweifen aus der Zeit Ludwigs XV. Die krausen Spizenjabots und die breiten, die Hand fast verhüllenden Spizenmanschetten dürfen natürlich nicht fehlen.

In Taschentüchern sieht man als größte Neuheit farbige Batistriegel in der Größe eines Zweimarkestüdes, die in weißer Stickerei die Initialen der Besitzerin tragen.

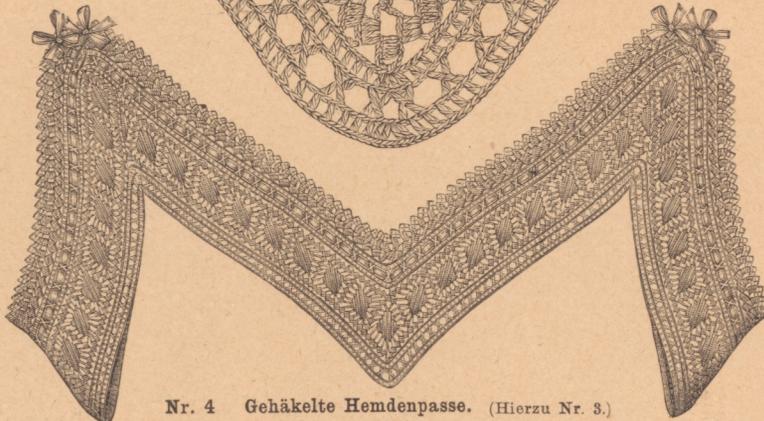
Für dunkle Gesellschaftstoiletten wählt man Unter Röcke aus schwarzer Seide, mit Streublumen von bunter Seide bestickt und mit gelben Spigen garniert. Jüngere Damen tragen zu Balltoiletten natürlich Röcke aus weißem Batist, chinesischer Seide u. s. w. mit Spigen und Stickereien.

Zum Schmuck gelten fast ausschließlich die Formen des Empire und Rokoko. Häufig ist der Schmuck mit Perlen verbunden, die überhaupt für Ball- und Gesellschaftstoiletten jetzt ungemein beliebt sind. Ueberraschend schön wirken auch Passementieren von mattfarbigen Wachs- und venezianischen Glasperslen in bunten, reizvollen Farben. Für bunte Seidenkleider sind wahrhaft blendende Perlengarnituren geschaffen, ebenso schillernd und changierend wie die moderne Chagant-Glaseide und sich ihren Farbentönen anpassend. Auch die ganz kleinen, venezianischen Muscheln werden vielfach, nachdem durch künstliche Färbungen ihr Glanz und ihre Wirksamkeit erhöht ist, hineinverwebt in die Perlengarnituren. Genug, auf Glanz und Farbenpracht ist die gesamte Mode heute gerichtet; alles muß leuchten, flimmern, malerisch wirken, und die tanzende Damenwelt darf mit ihrer Ballausrüstung wohl zufrieden sein, denn darüber schwebt bei aller soliden Eleganz thätlich künstlerischer Geschmacks und ein Hauch märchenhafter Pracht und Schönheit. S. v. B.



Nr. 3. Mittlerer denpasse Nr. 4.

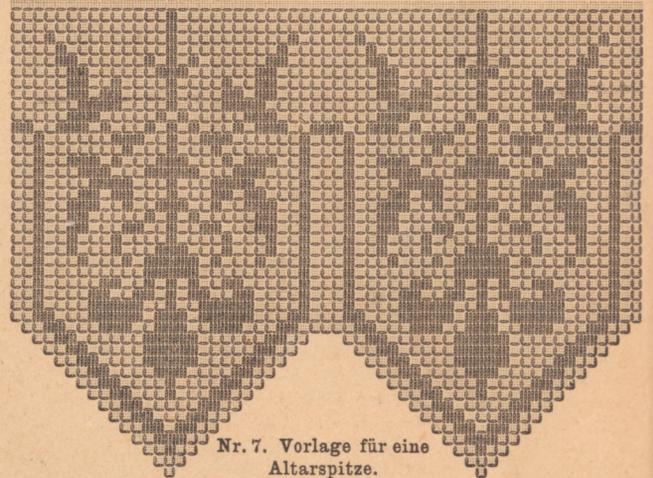
Teil zur Hemden Originalgröße.



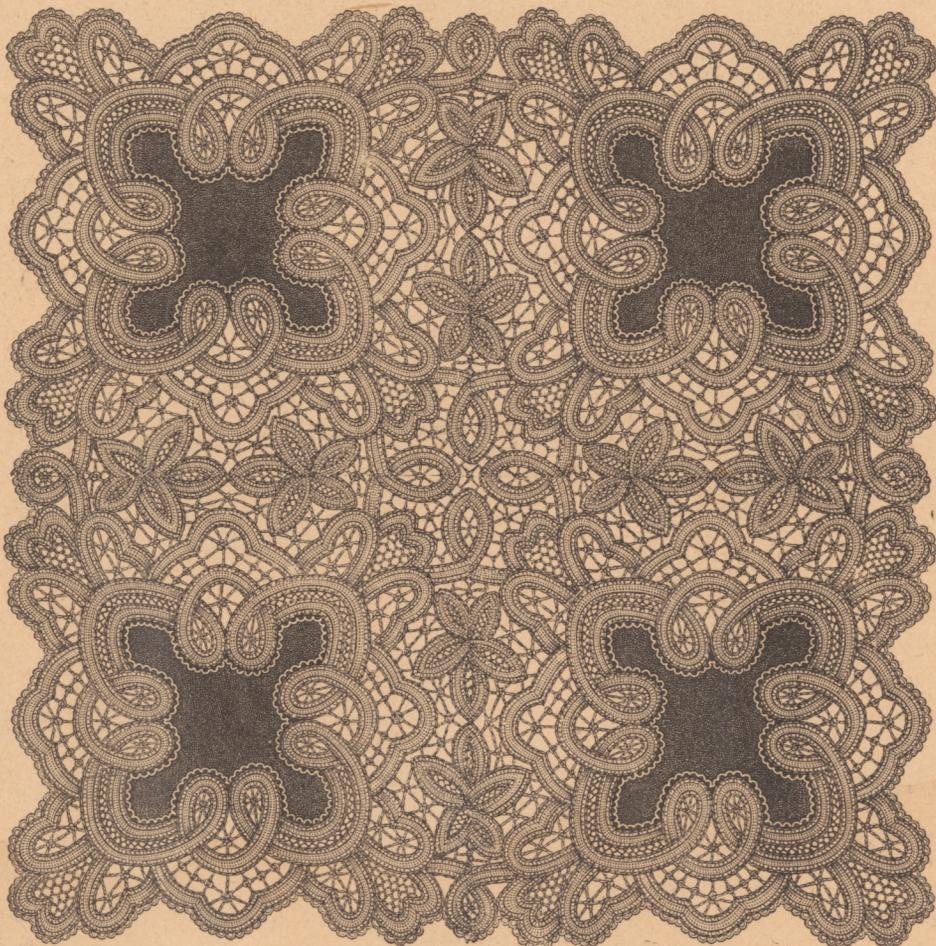
Nr. 4. Gehäkelte Hemdenpasse. (Hierzu Nr. 3.)



Nr. 6. Monogramm N. H. in Goldstickerei. Verkleinert.



Nr. 7. Vorlage für eine Altarspitze. Häkelarbeit.



Nr. 8. Decke aus point-lace-Band und Plüsch. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 39.

Nr. 1 und 2. Ball- und Dinertoiletten für junge Damen.

Uebersaus anmutig sind die beiden Toiletten, von denen Abb. Nr. 1 sich als Ballkleid für junge Mädchen, Abb. Nr. 2 als Dinertoilette für junge Frauen eignet. Das Kleid Abb. Nr. 1 besteht aus rosa Atlas mit einem Beserkleid aus weißer, gepunkteter Seidengaze, deren Zusammenwirkung ungemein fein und schimmernd ist. Den glatt gearbeiteten Rock begrenzt unten schmale Valenciennes Spitze. Die Bluentaille ist am Ausschnitt mit einer doppelten Gazepuffe, an der rechten Seite mit einer Schleife aus rosa Atlasband, an der linken mit einem großen Tuff rotvioletter Veilchen mit herbstlich bereiften Blättern geziert. Die kurzen Ärmel sind aus sehr krausen, doppelten Gazefrisuren gebildet, die über eine kleine, oben und unten mit Kopf eingekraufte Puffe fallen. An den Schultern ruhen Atlasbänder und an der rechten Schulter befindet sich eine Schleife. Ein Gürtel aus breitem, rosa Atlasband, dessen Enden vorn und hinten spitz zusammengefaltet und mit Schleifen geschmückt sind, ist den Seitennähten angeheftet.

Von reicher Wirkung ist die Toilette Abb. Nr. 2. Sie zeigt als Grundstoff leichte, gauffrierte, groß gewässerte Seide mit bunten, farbenprächtigen Blumengewinden auf silberglänzendem Grunde im Geschmack der Zeit Ludwigs des XV. Der in Tütsenfalten arrangierte Rock ist ohne Besatz und wie die glatte Taille auf weißer Seide gearbeitet. Die letztere zeigt einen hinten und vorn spizen Ausschnitt und ist mit Faltenlagen aus weißer, schlichter Seidengaze ausgestattet. Inmitten dieser Faltenlagen ruhen breite, gelblich-rosa getönte Atlasbänder, die nach unten hin eingefaltet sind. Vorn werden die Bänder von einem breiten, gefalteten Stoffgürtel zusammengehalten und fallen unter diesem hervor in langen Enden auf den Rock hernieder; hinten liegen sie dem Gürtel auf und enden hier mit einer vollen Rosette aus weißer Seidengaze. Vorn, oben, sowie an den Enden sind die Bänder je mit zwei, bezw. drei gleichen Rosetten in ersichtlicher Weise geziert. Die halblangen Bauchärmel schließen mit Gazebündchen und Rosetten ab und sind je zweimal mit Gazerosetten eingepufft. [73,024]

Nr. 3 u. 4. Gehäkelte Hemdenpasse. (Abfärbungen siehe Seite 32.)

Die hübsche, vorn und hinten spize, auf den Achseln zu schließende Passe wird mit Hauschild'schem Garn Nr. 60 gearbeitet und ist in der Ausführung nicht schwierig. Für den vordern Passenteil häkelt man zunächst das Karomuster der Quere nach stets hin- und zurückgehend, auf einem Anschlag von 49 M. wie folgt, 1. Tour: Die nächsten 5 M. übg., 4 St. in die folgenden 4 M., 5 Lm., 4 M. übg., 28 f. M. in die nächsten 28 M., 5 Lm., 4 St. in die letzten 4 M. — 2. Tour: 4 Lm., 1 St. um die letzte der nächsten 4 St. und 3 St. um die folgenden 5 M., 22 f. M. in die mittleren 22 der 28 f. M., und zwar in die hintern M.-Glieder, 5 Lm., 3 St. um die nächsten 5 M. und 1 St. um die folgende St., 10 Lm., 1 St. um die letzte St. und 3 St. um die nächsten 5 M. — 3. Tour: 9 Lm., 3 St. in die 3. bis 1. Lm. und 1 St. um die folgende St. (die 4 St. sind am Beginn jeder ungeraden Tour in diese Maschen, sonst stets wie in der 2. Tour zu arbeiten; wir erwähnen es nicht mehr), 6 Lm., 4 f. M. in die mittleren 4 der 10 Lm., 6 Lm., 4 St., 5 Lm., 16 f. M. wie zuvor in die mittleren 16 der 22 f. M., 5 Lm., 4 St. — 4. Tour: 4 Lm., 4 St., 5 Lm., 10 f. M. wie zuvor in die 16 f. M., 5 Lm., 4 St., 6 Lm., 10 f. M. in die hintern Glieder der nächsten 4 f. M. und in die 3 Lm. vor, sowie die 3 Lm. nach denselben, 6 Lm., 4 St. — 5. Tour: 9 Lm., 4 St., 6 Lm., 16 f. M. wie zuvor in die nächsten 10 f. M. und die betreffenden 6 Lm., 4 St., 5 Lm., 4 f. M. in die mittleren 4 der 10 f. M., 5 Lm., 4 St. — 6. Tour: 4 Lm., 4 St., 2 Lm., 4 St., 22 f. M. wie zuvor, 6 Lm., 4 St. — 7. Tour:



Nr. 12. Kleid aus weissem Cheviot, mit Litzerverzierung. (Hierzu Nr. 37.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

9 Lm., 4 St., 5 Lm., 28 f. M., 5 Lm., 4 St. (die 4. St. um die 1. der letzten 4 St.). — Man wiederholt nun noch 17mal die 2. bis 7. Tour, führt jedoch für die zugespitzte Mitte (siehe Abb. Nr. 3) die Touren in zurückgehender Reihenfolge aus und beginnt die geraden Touren mit 9, die ungeraden mit 4 Lm. — Hierauf stellt man den hintern Passenteil ebenso her und arbeitet dann für die Aermel in der Weise wie zuvor je auf einem Anschläge von 9 M., 1. Tour: 4 St. in die 4. bis 1. Lm. — 2. Tour: 9 Lm., 3 St. in die 3. bis 1. Lm. und 1 St. um die folgende St., 10 Lm., 1 St. um die letzte der 4 St. und 3 St. um die nächsten Lm. — 3. Tour: 9 Lm. und 4 St. wie zuvor, 6 Lm., 4 f. M. in die mittleren 4 der 10 Lm., 6 Lm., 4 St. wie am Schluß der 2. Tour. — 4. bis 7. Tour: Wie die 3. Tour, doch vermehrt sich die Zahl der f. M. in jeder Tour, in der Weise wie am vordern Teil, um 6 M. — Man wiederholt nun noch 16mal die 2. bis 7. Tour des vordern Teils, führt wie bei diesem, von der 9. Wiederholung an, für den Keil unter dem Arm die Touren zurückgehend aus und spitzt schließlich den letzten Musterfuß in 6 Touren, die je mit 4 Lm. begonnen werden, dem ersten Musterfuß entsprechend zu. — Hierauf werden die Aermel je mit dem vordern und hintern Passenteil verbunden; man hat hierzu von der Rückseite aus 1 f. M. um die nächste M. des Querrandes des betreffenden Teils und gleichzeitig um den nächsten äußern Lm.-B. des Aermels zu arbeiten und dann 6mal abw. 6 Lm. und 1 f. M. nach einem erforderlichen Zwischenraum um den Querrand und um den folgenden Lm.-B. des Aermels auszuführen. — Für den obern Rand der Passe häkelt man alsdann in der Runde, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um den nächsten Lm.-B., 6 Lm., an den Tiefeneinschnitten jedoch statt der 6 Lm., 3 Lm. und an den obern Ecken je 7 Lm.; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. — 2. Tour: 4 Lm., stets abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M. (an den Tiefeneinschnitten und den Ecken wird stets nach Erfordernis etwas abweichend gearbeitet); zuletzt 1 f. M. in die 3. Lm. — 3. Tour: Mit neuem Faden, \* für 1 Kreuzstäbchen, 1 dpt. St. in die nächste und 1 einfache St., die mit dem mittleren Gliede der dpt. St. zus. zugeschürzt wird, in die drittfolgende M., 2 Lm., 1 St. in die zus. zugeschürzten M.-Glieder, 2 Lm., 2 M. übg., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. M. in das 1. Kreuzstäbchen. — 4. Tour: Wie die 2. Tour. — 5. Tour: 7 Lm., 3 St. in die 4. bis 2., sowie 2 St. in die 1. Lm., \* 1 St. um die drittfolgende einzelne Lm., für 1 Bäckchen 3 Lm., 5 St. um die senkrechten Glieder der letzten St., vom \* wiederholt; zuletzt 3 f. M. in die 3 Lm. des 1. Bäckchens. — 6. Tour: 9 Lm., 6 St. in die 6. bis 1. Lm., \* 1 f. M. in die 3. Lm. des nächsten Bäckchens, die Arb. gew., 3 Lm.,



Nr. 9-11. Neue mässig weite Aermel. Schnitt und Beschr.: Rücksd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 53-58.



Nr. 13. Bluse aus changeant Seidenstoff, mit Spitzenverzierung. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

1 St. um die zweitnächste St., 2mal abw. 1 Lm., 1 St. um die zweitfolgende St., die Arb. gew., 3 Lm., 1 St. um die 2. der 3 St., 1 Lm., 6 St. um die nächsten 3 Lm., stets vom \* wiederholt; zuletzt nur von \* bis † wiederholt und hierbei dem Muster gemäß den Anschlagm. des 1. Bäckchens ang. — Am untern Rande der Passe arbeitet man, mit Berücksichtigung der Ecken und Tiefeneinschnitte, die 1. bis 4. Tour des obern Randes und durchzieht die Passe dann, wie ersichtlich, mit schmalen Seidenband, das auf den Achseln in Schleifen gebunden wird. [78,044]

Nr. 6. Monogramm N. H. in Goldstickerei.

Das Monogramm ist abwechselnd mit glatter und krauser Goldkantille gefickt und dazwischen mit Flittern verziert; einzelne Teile hat man mit kleinen Knötchen aus krauser Kantille gefüllt und mit glatter Kantille umrandet. [78,038]

Nr. 7. Vorlage für eine Altarspitze.

Häkelarbeit. (Abfäzungen siehe Seite 32.)

Die 19 Cent. breite Spitze, deren Muster im Muschelstich gearbeitet ist, wird mit dreifachtem Garn Nr. 40 der Länge nach auf einem Lm.-Anschlag stets hingehend ausgeführt und jede Zacke vom Tiefeneinschnitt an einzeln vollendet. Für den Fond häkelt man je durch 3 Lm. getrennte St., in der 1. Tour in jede viertfolgende Lm., in den folgenden Touren in jede St., und arbeitet für jede Type des Musters, je zwischen 2 St., wie folgt: 1 Lm., für 1 Muschel 4mal abw. 1mal umgeschlagen, 1 M. aus der zweitnächsten M. auf. und diese bis zur Höhe 1 St. ausgezogen, dann die aufg. Maschen und die Umschlagsfäden mit 1 M. durchgezogen und die 2 M. auf der Nadel zus. zugeschürzt, 1 Lm. — Am obern Rande häkelt man stets 3 f. M. um die nächsten 3 Lm., am untern Rande, mit Berücksichtigung der Tiefeneinschnitte und der Spitze der Zacken, je 6 in der Mitte durch 1 Lm. getrennte f. M. um jedes Außenzackchen. [78,052]

Nr. 8. Decke aus point-lace-Band und Plüsch.

Mustervorzeichnung: Vorderb. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 39.

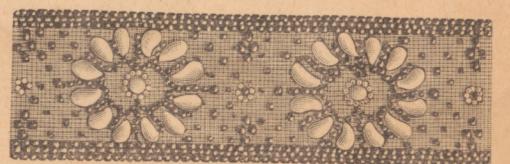
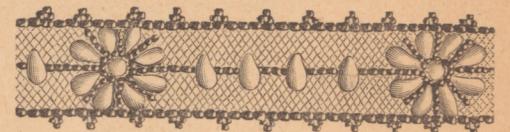
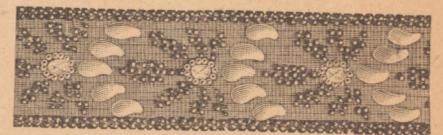
Für die geschmackvolle, aus gelblichem point-lace-Band und starkem Leinengarn gearbeitete Decke, der, wie ersichtlich, vier farbige Plüschteile eingefügt sind, überträgt man zunächst nach der mit Fig. 39 zum achten Teil gegebenen Vorlage die Vorzeichnung auf Wachseinen, heftet dann das Band den Konturen gemäß auf, füllt die Figuren nach Abb. mit Spitzenstichen und Nädchen und begrenzt den Außen- und Innenrand mit Picots, für die man stets eine Lanquettenschlinge mit einem Lanquettstich umschürzt. Der Plüsch wird mit Band eingefast und der Decke nach Abb. untergesetzt. [78,004]



Nr. 14. Kleid mit Säumchengarnitur. Schnitt und Beschr.: Rücksd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 41-52.



Nr. 20-23. Verschiedene Blusentailen für Gesellschaften etc. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 24-26. Neue Passementeriebordüren mit Muschelverzierung.



Nr. 15-19. Ball- und Gesellschaftsschuhe.



Nr. 27. Visiten-toilette mit Passengarnitur und Jettstickerei. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Visiten-toilette mit Sammettaile. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27-33.

Nr. 15-19. Ball- und Gesellschaftshuhe.

Wenn an Schuhen und Stiefeln für die StraÙe fast ausschließlich der praktische englische Absatz getragen wird, so bleibt doch für die Ball- und Gesellschaftshuhe dem wohl nicht so bequemen, aber ungleich graziöseren Pompadourabsatz der Vorzug, ohne daß er die übertriebene Höhe seines Vorbildes hat. Auch in der übrigen Form folgt man mit den Schuhen der Geschmacksrichtung jener Zeit, wie wir an unsern hübschen Ball- und Gesellschaftshuhen sehen. Man paßt ebenso oft die Farbe der Schuhe den Toiletten an, als man sie aus hellem Ziegenleder und schwarzem Läderlein wählt.

Abb. Nr. 15 besteht aus hellgelbem Ziegenleder, ist auf dem Fußblatt mit reicher, gleichgedönter Plattstickerie aus Seide und hellgelber Schleife aus 5 Cent. breitem Seidenband geschmückt. — Abb. Nr. 16 ist aus mattblauem Atlas gefertigt und trägt als Schmuck eine Schleife aus schmaler, gefalteter Spitze und einer kleinen, edigen Schnalle aus geschliffenen Rheintiefeln.

Recht fein wirkt der Spangenschuh in Abb. Nr. 17. Er ist aus weichem Leder hergestellt und auf dem Fußblatt und der Spange reich mit Gold- und Wachsperlen besetzt. — Apart ist der Halbschuh in Abb. Nr. 18. Derselbe aus mattglänzendem Chevreauleder wird oben nur mittelst eines Knopfes und einer Spange geschlossen. Dem Schluß liegt eine aufrechtstehende Patte auf, die von einer zweiten, mit ovaler Stahlschnalle geschmückten Spange gehalten wird. Um ein Zurückfallen der Patte zu verhüten, ist sie durch einen vertikalen Niegel am Futter mit dem Schlußriegel des Schuhs verbunden.

Sehr hübsch ist der schwarze Läder Schuh in Abb. Nr. 19. Er ist mit schwarzem Atlas gefüttert und trägt am Abschluß seines Vorderblattes eine breite, schwarze Schleife aus Atlasband mit einer edigen Schnalle aus oxydiertem Silber im Renaissancegeschmack. [78,917]

Nr. 24-26. Neue Passementeriebordüren mit Aufstelverzierung.

Die Abb. zeigen originelle Kleiderbesätze auf Tüll und Gaze mit Perlen und venezianischen Muscheln ausgeführt. Abb. Nr. 24 auf gegitterter Gaze zeigt Blüten aus schwarzen, Gold- und Kristallperlen und perlmutterartig glänzenden, rot und gelben Muscheln. Abb. Nr. 25 ist auf schwarzem Tüll mit Zettperlen und amethystfarbenen Muscheln gearbeitet. Abb. Nr. 26 auf dichter Gaze trägt französische Ornamente aus dahlgelblichen Muscheln, Rheintiefeln und Zettperlen. [78,949-51]



Nr. 32. Kleid für Mädchen von 9-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 67-80.

Nr. 29. Empfangstoilette zum Fünf-Uhr-Thee, für junge Frauen.

Sehr reizvoll ist die hübsche Interieurrobe aus lachsfarbener, gekreppter und gemittelter Seide, deren Ärmel aus gleichfarbigem Spiegelknäuel bestehen. Die Toilette hat hinten eine gegogene Watteaufalte, die von einem mit Duschseife bedeckten Sattel herabfällt. Die Spitze legt sich auf den Bordertellen als kurzes Bolerojäckchen fort und begrenzt hier den von dem mit dicker, plissierter Gazeriße umgebenen Ausschnitt herabfallenden, losen Stoffteil. Die Taille ist in erschütterlicher Weise am Tragen mit Bandfächlingen verziert und ebenso ist der unter den Falten fortlaufende Gürtel vorn und hinten zu beiden Seiten des losen Stoffteils mit Bandfächlingen und langen Enden geschmückt. Die bauchigen, kurzen Sammetärmel sind von breiten, plissierten Gazevolants umgeben. [78,927]

Nr. 30. Balltoilette aus gekreifter Gaze für junge Mädchen.

Für die graziose Toilette ist roia gekreppte Seidengaze mit 2 Cent. breiten, feinen Gaufréstreifen verwendet. Der lose auf Seide gearbeitete Rock ist unten nur mit einem breiten Saum ausgestattet, oben ist er dreimal in Faltengruppen gekräußt, von denen sich die eine hinten in der Mitte, die andern beiden etwa 6 bis 7 Cent. weit von der ersten entfernt, nach den Hüften zu befinden. Die einfache Wusentaille ist gleichfalls lose auf Seide gearbeitet und am Schluß von einem schmalen Atlasgürtel begrenzt, den an der einen Seite ein Strauß höchst natürlicher Hedenrosen, hinten zu beiden Seiten je eine flotte Bandschleife ziert. Den edigen Ausschnitt umgiebt eine Draperie aus glatter, roia Seidengaze, die rechts mit Schleifen und flotten Deseu aus Atlasband, sowie einem kleinen Blumenzweig, an der linken Schulter mit einem vollen, hochstehenden Strauß von Hedenrosen zusammengefaßt ist. Die kurzen Bauchärmel sind auf Seide gearbeitet und am untern Rande mit einem Gummizug versehen. [78,927]



Nr. 33. Elegante Visiten-toilette aus Sammet, mit Garnitur von Perlpassementerie.



Kangstoilette zum Fünf-Uhr-Thee, für junge Frauen.

Nr. 31. Balltoilette aus Seidenkrepp für junge Mädchen.

Von jugendlich mädchenhaftem Reiz ist die hübsche Toilette aus großköpfigem, weichem Seidenkrepp. Der am untern Rande mit einer Federriße umgebene Rock ist den in fünf Faltengruppen gezogen und liegt einem losen, aus weißer Seide auf. Die Wusentaille ist hinten mit eingekräußt, vorn zeigt sie eine breite, unten leicht abgesetzte Quetschfalte, die einem hinten mit Schleife geschlossenen faltigen Gürtel aus weißem Atlas leicht verfaßt und an beiden Seiten mit Federrißen begrenzt ist. Diese Mädchen setzen sich um den runden Ausschnitt der Taille fort. Vorn ruht seitwärts auf der Falte am Ausschnitt ein Tuß von Noldornblüten mit frischgrünen Laub, und ein gleicher Strauß befindet sich auf der linken Schulter. Der Taille sind kurze, sehr bauchige, geraffte Ärmel eingefügt, die am Rande mit einem breiten, stark abgesetzten Doppelplissé aus weißer, mit abgeblühten Maschen durchwebter Seidengaze umgeben sind. Das Wüs schließt sich oberhalb des Armes in den mehrfach aufgepufften Ärmelbündeln hinauf, jedoch es hier ungemein starkreich auf den Oberarm herniederfällt. [78,927]

Nr. 33. Elegante Visiten-toilette aus Sammet, mit Garnitur von Perlpassementerie.

Zu dieser Toilette ist auberginefarbener Spiegelknäuel und reiche Perlpassementerie in etwas hellerer Schattierung verwendet. Die Taille ist hinten und vorn mit leichter Schleppe gearbeitet und hat vorn und hinten gleichmäßig ein paar oben verlaufende Falten, ist aber vorn auf der Höhe der Brust in der Mitte vertikal eingekräußt, wodurch sich hier nach den Armen hinziehende Werralten bilden. Ueberdies ist die Taille mit Breiten aus Perlpassementerie geschmückt, unter denen herer Frisuren aus doppeltem Sammet fallen. An der Stelle, wo die Frisur vorn verläuft, legt sich eine zweite Werralte an, die sich nach den Seiten hinzieht, jedoch an der Taille keine Stoffteile zeigen. Die Passementerie setzt sich in erschütterlicher Weise seitwärts auf dem od etwa bis zur halben Höhe derselben fort. Der was gerundete Kragen des Kleides ist mit Zobel garniert. — Das Hüßchen aus auberginefarbem Sammet ist mit einem Ornament rotvioletter Perlen und mit schwarzem geschmückt, das linksseitig eine Wigrette bildet. In kleiner Zobelnuß vervollständig die elegante Toilette. [78,912]

Nr. 36 und 42. Tischläufer mit Kreuzstickerie.

Der hübsche, im Kreuzstich mit verschiedenfarbigem, wolkechtem Stidgarn reich verzierte Tischläufer ist 38 Cent. breit, 145 Cent. lang aus weißem, mittelstarkem Wollstoff gefertigt und ringsum mit einem 2 Cent. breiten Hohlraum, sowie einem 1 1/2 Cent. breiten Durchbruch versehen.

Für letzteren entfernt man, mit Berücksichtigung der Eden, oberhalb des gefesteten Saumes 2 Doppelfäden, und nach 2 Fäden Zwischenraum zwei gleiche Fäden des Gewebes; hierauf unnaht man die losen Fäden, je 2 Doppelfäden umfassend und gleichzeitig den Saum mit befestigend, verjagt treffend je mit einem Stich und führt in den Eden kleine Mädchen aus.

Die Stickerie arbeitet man alsdann, etwa 1 Cent. weit von dem Durchbruch entfernt, nach der mit Abb. Nr. 42 im Typensatz nebst Farbenerklärung gegebenen Vorlage, wobei für jede Zeile ein Kreuzstich über einen Doppelfaden Höhe und Breite des Gewebes zu berechnen ist. Anstatt des Stidgarns kann man auch waschechte Seide, die jetzt bereits sehr wohlfeil vorhanden ist, verwenden, wodurch eine noch schönere Wirkung erzielt wird. [78,711]



Nr. 30. Balltoilette aus gestreifter Gaze für junge Mädchen.

Nr. 31. Balltoilette aus Seidenkrepp für junge Mädchen.



Nr. 34. Kleid aus Tuch und Sammet.

Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 17-26.

Nr. 35. Toilette mit Atlasrock und Gazebluse.

Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 38. Coiffüre für ältere Damen.

Zur Anfertigung der geschmackvollen Coiffüre wird eine etwa 20 Cent. lange, in der Mitte 10 Cent. breite, daselbst spitz geschnittene Passe aus schwarzem Steifstül in doppelter Stofflage mit Drahtband eingefasst und ringsherum derartig mit einem 5 Cent. breiten, mit Perlen und Pailletten benähten, schwarzen Tüllstreifen verziert, daß dieser, leicht eingereicht, dem Rande etwa 2 Cent. breit überfällt. Für die übrige Garnitur ist ein 150 Cent. langes Ende von 8 Cent. breiter, schwarzer Spitze erforderlich, das, zur Rundung geschlossen und an den geraden Längenseiten zusammenge- näht, dicht eingekräuselt der Passe nach Abb. längs der Mitte aufgeheftet wird. Hinten ist ein Reiter, sowie ein Tuß von kurzen, matt- silbernen Straußfedern zu befestigen, von denen sich zwei nach vorn in die Spitze legen. [72,790]



Nr. 36. Tischläufer mit Kreuzstichstickerei. (Hierzu Nr. 42.)

Nr. 39. Fichukragen aus Mignardise.

Gleich vorteilhaft für helle wie für dunkle Toiletten ist der hinten, sowie auf den Achseln in großen Patten herabfallende Kragen, dessen Enden vorn gekrenzt und nach hinten geführt werden. Der Kragen ist aus feiner, gelblicher Mignardise gefertigt, die mit Spitzgarn in den verschiedensten Bogenformen teils nur zusammengenäht, teils, wie für die kleinen Bogen am Außenrande, in der bekannten einfachen Weise zusammengehäkelt sind, sodaß man sich derartige Kragen leicht selbst anfertigen kann. [72,896]



Nr. 37. Rückansicht zu Nr. 12.



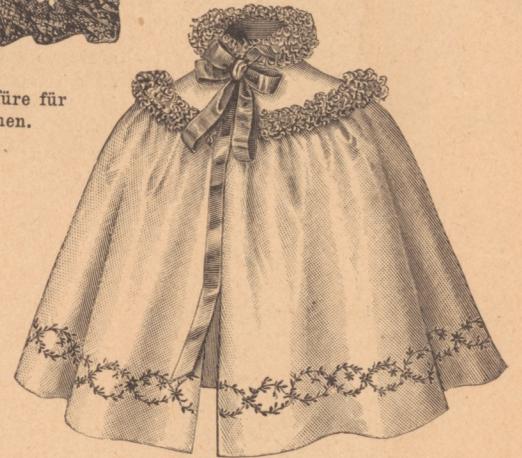
Nr. 40. Schulschürze für Mädchen von 8—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 34—36.



Nr. 38. Coiffüre für ältere Damen.



Nr. 39. Fichukragen aus Mignardise.



Nr. 41. Gestickte Ballpelerine für junge Mädchen. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 37 und 38.

Nr. 43. Gestrickte Unter- jacke für Damen.

(Abfärbungen siehe Seite 32.)

Die Jacke wird mit feiner, weicher Strickwolle (Eiderwolle) und 5 feinen Holzadeln auf einem recht losen Maschenanschlag gestrickt, sodaß die Arbeit leicht und dehnbar wird. Man macht auf 4 Nadeln je einen Anschlag von 42 M. und strickt auf diesen in der Runde, vom untern Rande aus beginnend, 35 Touren im Rippenmuster, stets abw. 2 R., 2 L. — Hierauf arbeitet man 100 Touren ganz rechts, strickt jedoch je für eine zu imitierende Naht unter dem Arm, die 1. und 85. M. stets abw. in 2 Touren rechts, in 2 Touren links ab und nimmt außerdem am Vordertheil in der 7., 22., 42. und 65. Tour je 1 M. zu, wofür man aus der 1. M. nach der rechts befindlichen Naht, sowie aus der zweitletzten M. vor der links befindlichen Naht je 1 R. und 1 L. geschränkt abstrickt. In der 101. Tour arbeitet man die nächsten 37 M. rechts, die folgenden 12 M. für 1 Uebertrittleiste links, die nächsten 36 M. rechts, strickt hierauf die eine Hälfte des Vordertheils bis zur Achsel auf den letzten 48 M. hin- und zurückgehend 62 Touren hoch, wobei die 1. M. stets abgehoben wird und arbeitet die Maschen der Uebertrittleiste stets links, die übrigen M. auf der rechten Seite rechts erscheinend; außerdem nimmt man 9mal, in jeder sechsfolgenden Tour an der Seite des Armellochs zwischen der zweit- und dritt- nächsten M., 1 M. zu und führt die letzten 6 Touren, für die Achsel, nur auf den äußern 24 M. aus. — Für den andern Vordertheil strickt man, die ersten 6 M. nach der Naht unberücksichtigt lassend, 45 M. rechts, wobei die letzten 15 M. aus den auf der Rückseite befindlichen M.-Gliedern der 100. Tour aufzunehmen sind und

vollendet den Teil dann, wie zuvor 12 M. für eine Uebertrittleiste verwendend, dem ersten Vordertheil entsprechend. Alsdann arbeitet man den Rückenteil, 6 M. von jeder Naht entfernt, auf den dazwischen liegenden M. hin- und zurückgehend, in gleicher Höhe wie die Vordertheile weiter, nimmt wie bei diesen an den Seiten zu und führt die Achseln aus; hierauf kettet man die Achselmaschen von der Rückseite aus je zu, ab und begrenzt den obern Rand der Jacke, die Rändern der Achseln mit aufnehmend, mit vier hin- und zurück- gehenden Touren im Rippenmuster; in der 2. Tour hat man hierbei stets die 3. und 4. M. zu, abzufriden und zuvor 1mal umzuschlagen, in der 3. Tour die Um- schlagsfäden je als M. abzufriden und nach der 4. Tour die M. abzufetten. — Für jeden Armel nimmt man aus den Rändern des Armellochs 65 M. auf und arbeitet auf diesen und den zuvor stehengebliebenen 13 M., die Naht weiterführend, in der Runde 46 Touren ganz rechts, dann 16 Touren im Rippenmuster, strickt jedoch zu beiden Seiten der Naht in der 10., hierauf 5mal nach je drei Zwischen Touren je 2 M. für 1 Abnehmen zu, ab. — Durch die Vöbertour am obern Rande wird zum festeren Schluß eine mit doppeltem Faden gehäkelte Luftmaschenjchur gefeitet und vorn in eine Schleife gebunden. [72,467]



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), ✕ zweites, ✕ drittes, ✕ viertes (hellstes) Blau, □ Goldgelb, □ Fond. Nr. 42. Mustervorlage zu Nr. 36.

Nr. 44. Längliche Schutzdecke mit Stickerei im englischen Geschmack.

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 40.

Eine geschmackvolle, mit der bereits früher erwähnten glanzreichen, starken Seide (mallard-silk) im Platt- und Languettenstich ausgeführte Bordüre zielt die 68 Cent. lange, 46 Cent. breite Decke aus mittelstarkem Leinen, die von einem 2 Cent. breiten Hochsaum begrenzt wird.

Zur Herstellung der Stickerei überträgt man zunächst die mit Fig. 40 zum vierten Teil gegebene Vorzeichnung etwa 2 Cent. von dem Hochsaum entfernt und arbeitet dann, ausschließlich der handartigen Verzierung, sämtliche Figuren im einfachen, die nelkenförmigen Blüten im ineinandergreifenden Plattstich. Für letztere hat man maisgelbe und lachsfarbene, für die Blätter und den Stil graugrüne und olivfarbene Seide in verschiedenen Schattierungen zu verwenden. Die beiden obern Blätter der tulpenförmigen Blüten sind mit maisgelber, die untern mit hellblauer Seide zu sticken und das mittlere Blatt mit dunkelblauer, die sichelförmigen Figuren mit lachsfarbener Seide auszuführen. Die handartigen Verzierungen werden mit dunkelgrüner Seide im gegeneinandergekehrten Languettenstich gearbeitet. [72,823]

Nr. 45 und 46. Teil einer Scheibengardine aus Kongressstoff und Häkelarbeit.

(Abkürzungen siehe Seite 32.)

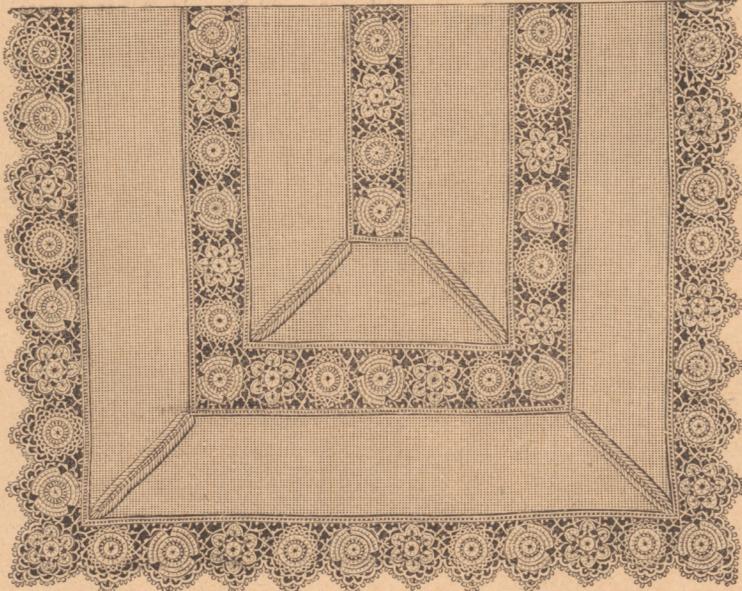
Die Gardine ist aus 5 1/2 Cent. breiten, mit gelblichem, drelliertem Garn Nr. 40 gehäkelten Einfäden, sowie 8 Cent. breiten Streifen aus feinem, gleichfarbigem Kongressstoff zusammengesetzt und auf den schrägen Nähten mit dichten Fischgrätenstichen verziert; den Außenrand der Gardine umgibt eine passende Spitze, von welcher Abb. Nr. 46 einen Teil in Originalgröße zeigt. Zur Herstellung der aus drei verschiedenen Rosetten bestehenden Spitze arbeitet man für die aus einem Mittelring und sechs gerundeten Außenblättchen gebildeten Rosetten, um 9 zur Rundung geschlossene Lm., 1. Tour: 3 Lm., 29 St. um die Rundung und 1 f. R. in die 3. Lm. — 2. Tour: \* 10 Lm., die Nadel nach rechts führend, 1 f. R. in die 3. Lm., 2 Lm., 1 f. R. um die fünfnächste M., vom \* 5mal wiederholt. — 3. Tour: \* 5 f. M. um die nächsten 2 Lm., 1 h. St., 16 St. und 1 h. St. um die folgende Lm.-Schlinge, 5 f. M. um die nächsten 2 Lm., vom \* 5mal wiederholt. — 4. Tour: Stets 16 f. M. in die 16 mittleren St. eines Blt., doch werden am Beginn der Tour 6 f. R. in die nächsten 6 M. gearbeitet; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. des 1. Blt. — 5. Tour: 5 Lm., \* für 1 P.-B. 2mal abw. 7 Lm., 1 f. M. in die 3. Lm. und dann 2 Lm., hierauf 1 f. M. um die achtsfolgende f. M. des selben Blt., 1 P.-B. wie zuvor, 1 dpt. St. um die 1. f. M. des nächsten Blt., vom \* 5mal wiederholt, doch statt der letzten dpt. St., 1 f. R. in die 5. Lm. — Die durchbrochene Rosette arbeitet man wie folgt, 1. Tour: Um 8 zur Rundung geschlossene Lm. 3 Lm., 21 St. und 1 f. R. in die 3. Lm. — 2. Tour: 4 Lm., stets abw. 1 St. um die nächste St., 1 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der 4 Lm. — 3. Tour:



Nr. 43. Gestrickte Unterjacke für Damen.



Nr. 44. Längliche Schutzdecke mit Stickerei im englischen Geschmack. Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 40.



Nr. 45. Teil einer Scheibengardine aus Kongressstoff und Häkelarbeit.

dem mittleren Gliede der fünffachen St. zu geschürzt, 3 Lm. und 1 dpt. St. in die zu geschürzten St.-Glieder, vom \* wiederholt, doch sind für die Ecke, nach Abb., 2 Kreuzstäbchen und zuletzt wie am Beginn 2 vierfache St. zu arbeiten. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., dann mit Berücksichtigung der Ecke stets abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M.

Am untern Rande arbeitet man, 1. Tour: 1 f. M. in das 2. P. des fünftletzten freien P.-B. einer Rosette vor einem Tiefeneinschnitt, † 7 Lm., 1 f. M. um den folgenden P.-B. zwischen den beiden P., 9 Lm., 1 f. M. um den nächsten P.-B., 7 Lm. †, 1 St. in die folgende f. M., von † bis † zurückgehend wiederholt, dann 1 f. M. in das zweitnächste freie P., 2 Lm., 1 f. M. in das folgende P. der nächsten Rosette und vom ersten † wiederholt; an der Eckrosette wird nach Abb. abweichend gearbeitet. — In der 2. Tour umhäkelt man die Lm.-B. mit f. M., die nach Abb. durch P. aus je 4 Lm. und 1 f. R. in die letzte f. M. getrennt werden, arbeitet hierbei an jeder Rosette, wie ersichtlich, zwischen den 2 P. des 4. B., für 1 gleichen B., 9 Lm., schlingt sie der mittleren f. M. zwischen den P. des vorigen B. an und umhäkelt sie in gleicher Weise; an der Eckrosette sind statt des einen, 3 dieser B. auszuführen. — Die Einfäden sind wie die Spitze herzustellen, nur hat man an beiden Seiten 2 Touren wie am obern Rande zu häkeln; zur Erzielung eines geraden Querrandes ist dabeilbst in entsprechender Weise zu arbeiten. [72,704]



Nr. 46. Spitze nebst Ecke zu Nr. 45. Originalgröße.

3 Lm., dann um jede Lm. der vorigen Tour 2 St. und um jede St. 1 St.; zuletzt 1 f. R. in die 3. Lm. — 4. Tour: 24mal abw. 5 Lm., 1 f. M. um die drittnächste, in jeder 4. Abwechslung jedoch um die zweitnächste St.; zuletzt 3 f. R. in die nächsten 3 Lm. des 1. Lm.-B. — 5. Tour: Stets abw. 5 Lm., 1 f. M. um den folgenden Lm.-B.; zuletzt wie in der vorigen Tour. — 6. Tour: Stets abw. 1 P.-B. wie zuvor, 1 f. M. um den zweitnächsten Lm.-B., doch wird der 2. und 3. P.-B. nach Abb. der vorigen Rosette ang.;

zuletzt statt der f. M., 1 f. R. in die letzte f. R. der vorigen Tour. — In gleicher Weise häkelt man für die dritte, dicke Rosette in der 1. Tour um 8 zur Rundung geschlossene Lm. 3 Lm., 17 St. und 1 f. R. in die 3. Lm. — 2. Tour: Wie die 2. Tour der durchbrochenen Rosette. — 3. Tour: 3 Lm., \* 6mal abw. 2 St. um die folgende Lm., 1 St. um die nächste St., doch sind in der 2. und 5. Abwechslung 3 St. um die Lm. zu häkeln, dann † die Arb. gew., 3 Lm., 1 St. übg., 20 St. in die hintern Glieder der nächsten 20 M., vom † 1mal wiederholt, hierauf 3 Lm., 1 f. R. in die M., in welche die letzte St. gehäkelt wurde, 3 Lm., 1 f. R. in die darunter befindliche St. und 2mal vom \* wiederholt, doch wird in der 2. Wiederholung vor dem 1. Wenden der Arbeit der 3. der ersten 3 Lm. dieser Tour ang.; zuletzt fallen die Lm. und f. R. fort. — 4. Tour: \* 1 P.-B., 1 f. M. um die 1. St. nach dem Tiefeneinschnitt, 3mal abw. 1 P.-B., 1 f. M. um die sechsfolgende, in der 2. Abwechslung jedoch um die siebentfolgende M., vom \* 2mal wiederholt, wobei nach Abb. 2 P.-B. der vorigen Rosette ang. werden. — In dieser Weise hat man die drei Rosetten stets abw. einander anzuschlingen, nach Abb. Nr. 46 die Ecke zu bilden und dann für den obern Rand zu häkeln, 1. Tour: 2 vierfache zu geschürzte St. in das 1. P. des 4. freien P.-B. der nächsten Rosette vor einem Tiefeneinschnitt, \* 1 Lm.-B. aus 12 Lm. und hierbei die 8. Lm., für 1 abwärts geführtes P., der 4. Lm. ang., dann 1 dpt. St. in die nächste f. M. (bei der Rosette mit den runden Blt. in die dpt. St.), 1 Lm.-B. wie zuvor, 1 f. M. in die folgende f. M., 1 Lm.-B., 1 dpt. St. in die nächste f. M., 1 Lm.-B., für 1 Kreuzstäbchen 1 fünffache und 1 dpt. St. nach Abb. je in 1 P., doch wird die doppelte St. mit



Nr. 47. Kleid aus Tuch mit Garnitur aus gestreiftem Sammet und Astrachan. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 48 und 49. Store und Gardine für ein Schlafzimmer. Applikationsarbeit. Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 81—85.

Nr. 48 und 49. Store und Gardine für ein Schlafzimmer.

Applikationsarbeit.

Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XII, Fig. 81-85.

Mit einfachem Material ist an dem Store und an der Gardine eine geschmackvolle, reiche Applikationsarbeit ausgeführt, die zwar Mühe und Zeit beansprucht, aber äußerst lohnend und von schöner Wirkung ist. An unserm Original ist für den Store als Grundstoff gelblicher Möbelfärb, für die Auflagen dunkelblauer Baumwollensatin verwendet; die Gardine, sowie der obere Abschluß besteht aus dunkelblauem, wolkenem Möbelsatin, mit Auflagen von hellgraublauem Baumwollensatin; selbstverständlich sind diese Farben, je nach der Zimmereinrichtung, beliebig zu wählen. Zur Herstellung des Stores, dessen Größe dem Fenster entsprechend zu bemessen ist, überträgt man zunächst die Muster für die Auflagen nach den mit Fig. 81 bis 85 gegebenen Vorlagen auf dunkelblauen Stoff. Die breite Bordüre hat man hierbei mit Berücksichtigung der Abb. zu beiden Seiten mit der Zadenborte abzuschließen und für die Kleinfiguren, von denen nach unserm Original zehn größere und sechs kleine erforderlich sind, entsprechend große, einzelne Stoffteile zu verwenden. Hierauf befestigt man die einzelnen aufgezeichneten Teile sorgfältig der Abb. gemäß auf den Grundstoff, wobei man zunächst am untern Rande den Bogenabschluß nach Fig. 81, dann, etwa 18 Cent. oberhalb die breite Bordüre, Fig. 82, dazwischen, regelmäßig voneinander entfernt, die kleinen Kleinfiguren nach Fig. 83, sowie längs der Seiten, etwa 5 Cent. weit vom Außenrande entfernt, die schmale Zadenborte Fig. 84 aufzunähen hat; die großen Kleinfiguren (Fig. 85) füllen den noch freien Fond veretzt treffend in etwa 20 Cent. großen Zwischenräumen. Alsdann befestigt man die Auflagen längs der Konturen im Stiel- oder Kettenstich mit gelblichem Stüdgarn auf dem Grundstoff, umschürzt den untern Rand etwa 1 Cent. breit im Languettenstich und schneidet zuletzt den dunklen, überstehenden Stoff der Auflagen längs der Konturen fort. — Die Gardine, deren Auflagen mit dunkelblauer Seide zu befestigen sind, ist, wie ersichtlich, nur mit der breiten Bordüre geschmückt, wobei die äußeren Zadenborten fortfallen; die gleiche Bordüre ergibt die Verzierung des obren Streifens, doch hat man diefer noch eine Zadenreihe nach Fig. 84 hinzuzufügen.

[73,010]



Nr. 50. Blumenmaske „Nelke“ aus Krepppapier und Seidenstoff, für Mädchen bis zu 15 Jahren geeignet.



Nr. 51. Maskenkostüm „Polin“. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.

Nr. 50. Blumenmaske „Nelke“, für Mädchen bis zu 15 Jahren geeignet.

Darstellungen von Blumen haben stets einen jugendlichen Anstrich, ganz besonders aber dann, wenn wie an unser Vorlage das ganze Kostüm einer Blume gleicht. Zu dem hübschen Kostüm ist rotes, englisches Krepppapier verwendet, das genau in dem leuchtenden Nelkenrot in jeder bessern Papierhandlung zu haben ist. Man fertigt das Röckchen aus einzelnen gezackten, den Nelkenblättern nachgebildeten Teilen, die auf einem Gazeröckchen befestigt werden, und fügt ihm ein glattes Mieder aus blattgrüner Seide an, das leicht die Hüften umspannt und, in ersichtlicher Weise Kelschblätter imitierend, mit Patten verziert ist. Die Aermel sind in ähnlicher Weise in der Form einer nur halberschlossenen Blüte zu bilden. Den Kopfschmuck ergibt eine große Nelkenblüte; vervollständigt wird das Kostüm durch grüne Seidenstrümpfe und rote Atlasschuhe.

[73,056]

Erklärung der Abkürzungen in den Handarbeiten.

Stäbelfarben: M. = Masche, übg. = übergegangen, St. = Stäbchenmasche, Um. = Luftmasche, f. = fest, R. = Kettenmasche, dpt. = doppelt, zus. = zusammen, h. = halb, ang. = angehängt, B. = Bogen, Arb. gew. = Arbeit verwendet, aufg. = aufgenommen, abw. = abwechselnd, Blt. = Blättchen, P. = Picot.  
Strickarbeit: M. = Masche, abw. = abwechselnd, R. = Masche rechts, L. = Masche links, zus. = zusammen.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.

Toiletten. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer; Abb. 27-29, 33-35.

Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 1, 2, 12, 14, 30. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 31. — J. A. Heese, Leipzigerstr. 87: Abb. 47.

Maskenkostüme. Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 51. — Baruch u. Co., Neue Friedrichstr. 70: Abb. 53, auch für Stoffe und einzelne Gegenstände. — Gebr. Nick, vorm. Grohe, Friedrichstr. 76 I: Abb. 50.

Blusen, Kragen, Coiffüre. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 13. — M. Stein, Friedrichstr. 78: Abb. 21, 22, 38, 39.

Passementerien, Schuhe. Berlin: S. Brilles, Potsdamerstr. 41: Abb. 20, 23. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 24-26. — Herrmann Gerson: Abb. 15-19.

Kindergarderobe und -Schürze. Berlin: Baer u. Kator, Französischestr. 33 a: Abb. 5. — Herrmann Gerson: Abb. 32, 40.

Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 53 rue Richelieu: Abb. 7, 41, 45, 46.

Berlin: H. Langenbeck, Potsdamerstr. 37: Abb. 4. — Fr. Brzezinski, Schützenstr. 64 I: Abb. 6. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8, 36. — Gebr. Schuster, Gertraudenstr. 18/19: Abb. 43. — P. Lindhorst, Mohrenstr. 38: Abb. 44. — Rudolph Hertzog: Abb. 48, 49.



Nr. 52. Maskenkostüm „Kolombina“. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 53. Domino aus Atlas. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12-16.

Nr. 54. Phantasmask „Aluminium“. Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 5, 9-11, 14, 28, 32, 34, 40, 41, 51, 53, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 8, 41, 44, 48, 49.

Verlag der Bazar Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Beiblatt.